

30.6.2017



Pressemitteilung zur Anhörung zum Konzept für den Gütertransport auf der Schiene Komitee "Gateway: so nicht!" regt Umnutzung des Rangierbahnhofs Limmattal an

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat ein Konzept für den Gütertransport auf der Schiene erarbeitet. Das Konzept dient dazu, die Planung von Anlagen des Schienengüterverkehrs langfristig auszurichten. Davon betroffen ist unter anderem auch der Rangierbahnhof Limmattal (RBL). Das überparteiliche Komitee „Gateway: so nicht!“ hat an der Anhörung konstruktiv mitgewirkt und heute dem BAV seine Stellungnahme zukommen lassen.

Da das Komitee „Gateway: so nicht!“ die Prognosen des BAV zum erwarteten Wachstum des Schienengüterverkehrs aus Gründen des strukturellen Wandels des Schienengüterverkehrsmarktes und aus Gründen einer zunehmenden Skepsis gegenüber der Globalisierung und dem Freihandel für zu hoch hält¹, und da der RBL mit seiner notorisch geringen Auslastung von je nach Quelle lediglich knapp 50% bis 70% selbst in der Terminologie des BAV als sogenannt „unproduktiver“ und „aufkommensschwacher“ Standort gelten muss und daher gemäss dem Konzept als solcher zu überprüfen sei, hat das Komitee „Gateway: so nicht!“ lediglich einen einzigen Antrag bzw. im Falle einer Nicht-Berücksichtigung einen Eventualantrag gestellt: **dass der RBL für eine Immobilien- oder Stadtentwicklung umgenutzt werden soll.**

Im Antrag heisst es konkret:

„Wir beantragen, die beschränkt verfügbaren finanziellen Mittel des Bundes andernorts einzusetzen und den Rangierbahnhof Limmattal bis 2030 bzw. 2040 nicht weiter auszubauen. Stattdessen soll der Rangierbahnhof Limmattal perspektivisch für eine Immobilien- oder Stadtentwicklung umgenutzt werden, wie dies in der jüngeren Vergangenheit in der Stadt Zürich der Fall gewesen ist bzw. immer noch der Fall ist – auch in naher Zukunft. Wir beantragen eine perspektivische Umnutzung des Rangierbahnhofs Limmattal vor allem auch deshalb, weil der RBL dereinst am Rande eines Zentrumsgebiets von kantonaler Bedeutung stehen wird, einem geplanten Stadtquartier, direkt in einem Wohngebiet (Niderfeld).“

Sollte dieser Antrag nicht berücksichtigt werden, hat das Komitee „Gateway: so nicht!“ in einem Eventualantrag beantragt, dass zumindest „die im Richtplan des Kantons Zürich festgesetzten einschränkenden Bedingungen für den Betrieb des RBL, welche behördenverbindlich sind, ins Konzept für den Gütertransport auf der Schiene aufgenommen werden“.

Das Komitee „Gateway: so nicht!“ macht sich mit diesem Antrag stark für eine raumplanerisch sinnvolle Nutzung am Standort des RBL. Denn es ist widersinnig und ökologisch im höchsten Masse unverantwortlich, hektarenweise Land in einem Zentrumsgebiet von kantonaler Bedeutung ungenutzt zu lassen.

Bedenkt man zudem, dass der RBL dereinst am Rande eines neuen Stadtquartiers, direkt in einem Wohngebiet stehen wird, das mit der geplanten Limmattalbahn für etwas weniger als einer Milliarde Franken erschlossen wird, wird evident, dass ein Rangierbahnhof mitten in einem zukünftigen Wohngebiet, das aufwändig mit dem öffentlichen Nahverkehr erschlossen wird, nicht gerade vernünftig ist.

Komitee "Gateway: so nicht!"

Thomas Bernegger, Präsident
Dr. Josef Wiederkehr
Pierre Dalcher
Barbara Angelsberger
Rochus Burtscher
Gabriele Oliveri

Für Fragen: Thomas Bernegger, Tel. 079 405 6334

¹ Die Prognosen der SBB Cargo erwiesen sich in der Vergangenheit regelmässig als zu hoch und damit als unzutreffend, wie dies etwa auch der langfristige Trend am RBL illustriert. So wurden am RBL in der Vergangenheit nicht etwa mehr, sondern immer weniger Wagen rangiert, von 735'546 Wagen im Jahr 1994 zu noch 524'831 im Jahr 2013.